

# Dark-Sky Switzerland : eine neue Arbeitsgrupe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

Autor(en): **Heck, Philipp**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft**

Band (Jahr): **55 (1997)**

Heft 278

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-898640>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erstmals auch Ultraviolett-Strahlung nach und erkannte die Existenz mehrerer komplexer Gase. Diese neuesten Beobachtungen bestätigen, dass die Schockwelle der tausendjährigen Sternkatastrophe noch immer – gewissermassen als Echo der Apokalypse – mit unvorstellbaren Geschwindigkeiten von bis zu 2300 Kilometer pro Sekunde durch den Raum donnert ... (Bild 5).

Hier schliesst sich momentan der Kreis. Der Gänsekiel des monastischen Schreibers aus dem Mittelalter hat der Computertastatur des modernen Astrophysikers Platz gemacht. Und der Pergamentbogen aus der Klostermanufaktur

ist dem Bildschirm des Grundlagenforschers gewichen. Geblieben sind allerdings die vielen offenen Fragen. Doch manche von ihnen, welche die tausendjährige Chronik aus den Klostermauern St. Gallens aufwarf, sind inzwischen dank den Errungenschaften der modernen Forschung beantwortet. Und nicht mehr Angst führt den Menschen zum Forschungshandwerk, sondern die Neugier, die schwer erklärbare Lust wohl auch, der Natur ins tiefere Flechtwerk zu schauen und Zusammenhänge zu verstehen. Letztlich geht es aber heute wie damals darum, unsere eigene Position im Weltganzen zu ergründen, ein Anliegen, in dem sich die mittelalterli-

chen Mönche und modernen Himmelforscher, so verschieden sie in ihrem Denken und Handeln sonst auch sein mögen, eine tiefe Seelenverwandtschaft erkennen lassen.

Doch die nimmersatten Fachleute von heute drängen weiter vorwärts und möchten weitere Fragen klären: So ist zu erwarten, dass der Supernovarest aus dem Jahre 1006 wohl auch in den kommenden Jahren weitere Geheimnisse preisgibt. – Ich freue mich darauf!

MARKUS GRIESSER

Leiter der Sternwarte Eschenberg in Winterthur  
Breitenstrasse 2, CH-8542 Wiesendangen  
E-Mail: griesser@spectraweb.ch

## Dark-Sky Switzerland

### Eine neue Arbeitsgruppe der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

PHILIPP HECK

An dieser Stelle möchte ich Ihnen die neue Arbeitsgruppe Dark-Sky Switzerland (DSS) kurz vorstellen. Wie der Name schon sagt, befasst sie sich mit dem immer grösser werdenden Problem der Lichtverschmutzung und setzt sich für eine effiziente Aussenbeleuchtung ein.

Wir haben in der Schweiz immer noch hervorragende Beobachtungsplätze, sei es in den Voralpen, den Alpen oder im Jura. Astronomische Beobachtungen vom Mittelland oder Südtessin aus werden aber durch die künstliche Aufhellung des Himmels oder durch direkte Blendung durch künstliche Lichtquellen beeinträchtigt. So ist aus den Grossstädten und deren dicht besiedelten Agglomerationsgebieten die Milchstrasse kaum mehr von blossen Auge zu sehen. Aus diesen Gebieten ist die Beobachtung von schwachen galaktischen und extragalaktischen Nebeln selbst mit grossen, leistungsfähigen Teleskopen kaum mehr möglich. Es wäre schade, wenn der Sternenhimmel in Zukunft nur noch in Planetarien und von abgelegenen, unzugänglichen Gebieten aus zu erleben wäre. Wissenschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass durch schlechte Beleuchtung verschiedene, nachtaktive Tiere in ihrem natürlichen Verhalten gestört werden. Wie Beispiele aus den USA zeigten, können bei einer effizienteren Aussenbeleuchtung erhebliche Energieeinsparungen erzielt werden. Eine Reduzierung der Lichtverschmutzung hat astronomische und kulturelle, aber auch ökologische und ökonomische Vorteile.

Ziel der DSS ist es, nicht nur Amateur-Astronomen, sondern auch die übrige Be-

völkerung auf dieses Problem aufmerksam zu machen. So wurde bereits eine Informationsbroschüre verfasst, die in öffentlichen Sternwarten aufgelegt werden kann. Die Demonstratoren sollten bei Führungen und Sternschauen das Problem Lichtverschmutzung ansprechen.

Die Erstellung eines Massnahmenkataloges für politische Vorstösse ist ein weiteres Ziel der Gruppe. Grundlage dafür sind die Erfahrungen aus bereits erfolgter, positiver Zusammenarbeit mit den Behörden und theoretischen Überlegungen. Zu den Mitgliedern der DSS zählen heute 9 Amateur-Astronomen aus allen Landesteilen, unter Ihnen auch ein Beleuchtungsfachmann. Dank ihm wurde Kontakt zur Schweizerischen Lichttechnischen Gesellschaft (SLG) erstellt, der das Problem Lichtverschmutzung bis anhin unbekannt war, die aber die Anliegen der Astronomen mit grossem Interesse aufnahm.

Im kommenden Winter 1997/98 plant die Arbeitsgruppe in einer grossangelegten, landesweiten Aktion die Himmels-helligkeit zu bestimmen. Dabei werden Besucher öffentlicher Sternwarten und alle Amateur-Astronomen aufgefordert, nach einer Anleitung eine Sternzählung von blossen Auge im Sternbild Orion zu machen. Die Auswertung dieser Daten,

ermöglicht eine geographische Kartierung der Grenzhelligkeit mit relativ hoher Auflösung. Im Gegensatz zu Satellitenaufnahmen werden bei dieser Methode stark besiedelte Gebiete wie zum Beispiel der Grossraum Zürich in Bezug auf die Grenzhelligkeit deutlich differenziert erfasst. Ein ähnliches Projekt konnte erfolgreich in der US-Hauptstadt Washington D.C. durchgeführt werden (Sky&Telescope, pp. 82; June 1996). Ausführliche Informationen dazu und die Ergebnisse eines Pilotprojekts im Kanton Zürich werden von Dark-Sky Switzerland in einer der kommenden Ausgaben von ORION publiziert.

Aktuelle und interessante Informationen zur Lichtverschmutzung finden Sie auf der DSS-Homepage. Wenn Sie nun folgende Adresse eingeben: <http://www.ezinfo.ethz.ch/astro/darksky/> so gelangen Sie zu Satellitenbildern bei Nacht, Beispiele guter und schlechter Aussenbeleuchtung, Anleitungen zur Teilnahme an unseren Projekten und zu den DSS-Informationsbroschüren.

Dark-Sky Switzerland sucht noch weitere Astronomie-Interessierte, die sich für einen dunklen Himmel einsetzen wollen. Die Mitarbeit bei DSS ist sehr vielfältig und nimmt nur so viel Zeit in Anspruch, wie sie zur Verfügung stellen. Es gibt Ihnen die Möglichkeit, sich an einer Arbeit zu beteiligen, für die Ihnen nicht nur zukünftige Generation von Astronomen dankbar sein werden.

Kontaktadresse:

STEFAN MEISTER

Vogelsang 9, CH-8180 Bülach

email: astro\_mod\_3@ezinfo.vmsmail.ethz.ch

#### Empfehlenswerte Literatur

- UPGREN, ARTHUR R.: *Dissecting Light Pollution*, Sky&Telescope, November 1996
- BURTON, WILLIAM C. ET AL.: *Measuring the Night Sky*, Sky&Telescope, June 1996